

GRAUBÜNDEN

Nummer 90 | Januar 2023

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Von Herzen hoffe ich, dass Sie frohe und besinnliche Weihnachtstage geniessen konnten. Vielleicht waren Sie in einer Messe, haben in Ruhe Zeit mit Ihren Lieben geniessen können oder haben sich vermehrt Gedanken über Familie, Religion und Gesellschaft gemacht. Vielleicht hatten Sie auch das Bedürfnis, zur Ruhe zu kommen und wieder einmal zu beten.

Dieses Heft widmet sich dem Gebet. Gerade beim persönlichen Beten tun sich immer wieder Fragen auf. Fragen, die uns oft jahrelang begleiten. In unserem ersten Artikel finden Sie Impulse für das Gebet und die Suche nach einer Antwort auf einige der häufigsten Fragen (S. 2–4).

Im Januar begehen wir auch die Gebetswoche zur Einheit der Christen. Dieses Jahr ist das Motto ein Vers des Propheten Jesaja. Weshalb dieser jahrhundertealte Vers auch für uns heute aktuell ist, lesen Sie auf den Seiten 4 und 5.

In wenigen Tagen steht vielleicht auch vor Ihrer Haustüre eine Kindergruppe, von denen mindestens drei als Könige verkleidet sind und die einen grossen Stern mit sich tragen. Die Tradition des Sternsingens ist auch in Graubünden heimisch. Unter dem Motto «Kinder stärken, Kinder schützen» unterstützt die Aktion Sternsinger dieses Jahr die Kinderrechte weltweit. Sie lesen mehr darüber auf der Seite 6.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel wünsche ich Ihnen alles erdenklich Gute und verbleibe mit herzlichem Gruss



Foto: Andrea Le Riche/Comah

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

HÖRT GOTT MEIN BETEN?

Das persönliche Gebet ist heute oft mit vielen Unsicherheiten verbunden. So lauten häufige Fragen: «Wie bete ich richtig?» oder «Warum erhalte ich keine Antwort?» Bei aller Individualität des Betens gibt es grundsätzliche Gemeinsamkeiten, die uns ermutigen und über Durststrecken tragen können.

Das Thema «Gebet» betrifft wohl jeden Menschen; und jeder betet anders. Jeder Mensch, der betet, vollzieht diesen Akt mit eigener Kompetenz. Es geht vor allem im privaten Gebet also nicht an, den anderen Menschen Lehren zu erteilen, wie sie zu beten haben. Dennoch gibt es einige wichtige Überlegungen grundsätzlicher Art.

Verschiedene Stufen des Gebets

Kinder lernen beten – ihnen wird beigebracht, dass sie im Gebet mit Gott, mit Jesus oder mit Heiligen sprechen. Das Gebet wird also mit einem Gespräch verglichen. In einem Gespräch mit anderen Menschen sind wir in einer sinnlichen Interaktion. Wir hören und reden mit vernehmbaren Worten, unterstützen unsere Kommunikation mit Gesten und Mimik.

Als Erwachsene hören wir meistens nicht auf zu beten. Es gibt eine Unzahl von Gebetsformen und Gebetsweisen; nicht weniger werden die Anliegen, die wir Gott im Gebet unterbreiten. Doch stellen sich vermehrt Unsicherheiten und Fragen ein.

Als Priester und insbesondere als Auszubildender angehender Priester und kirchlicher Mitarbeiter während meiner Zeit am Priesterseminar Luzern (Spiritual von 2002–2004) kam immer wieder die gleiche Frage auf mich zu: «Wie antwortet Gott auf mein Gebet?» Wurde die Frage etwas vorwurfsvoller formuliert, so lautete sie: «Wieso antwortet Gott nicht auf mein/unser Gebet?» Wieso also werden meine Gebete nicht erhört? Wieso bewirkt mein Gebet häufig keinen direkt verwertbaren Erfolg?

Nicht wenige Menschen verzweifeln am Gebet, weil sie keine direkt wahrnehmbare Antwort erhalten. Manchmal, weil das Leid in ihrem Leben und in der Welt – trotz intensiver Gebetsarbeit – nicht weniger wird. Die Gefahr besteht, dass Betende in dieser Situation verwirrt werden. Als Seelsorger



© Barbara Jackson Piabay

bekommen wir regelmässig ähnliche Situationen vorgesetzt.

Es ist nicht möglich, alle Fragen in einem kurzen Text zu diskutieren. Es scheint mir jedoch unabdingbar, die Umschreibung des Gebetes als «Gespräch mit Gott» richtig einzuordnen.

- Wir können mit Gott nicht so sprechen, wie wir mit anderen Menschen sprechen.
- Jede Kommunikation mit Gott ist auf Zeichen, auf sinnlich wahrnehmbare Elemente angewiesen. Dadurch gibt es vermutlich nur sehr selten ein direktes und eindeutiges Gespräch mit Gott.
- Jedes Bemühen, mit Gott in einen Austausch zu treten, muss davon ausgehen, dass es sich beim Gebet nicht einfach um eine verbale, sondern um eine existentielle Kommunikation handelt.
- Eine existentielle Kommunikation kennt Elemente wie Frage, Aussage, Antwort und so weiter. Doch müssen alle diese Elemente sozusagen aus der sinnlich zugänglichen Welt destilliert werden. Das ist mit Interpretation, Unsicherheit, mit Arbeit und Aufwand verbunden.

Erwartung und Suche

Wer sich ins Gebet – also in eine Art Zwiesprache mit Gott – begeben will, soll nicht in erster Linie Antworten erwarten, die in der Form dem entsprechen, was in unseren Alltagsgesprächen geschieht. Vielmehr müssen wir uns selbst, unsere Geschichte, unser Umfeld und unsere Beziehungen darauf hin absuchen, was Gottes Wille für uns sein mag. Leitfaden für diese Arbeit sind Gebete, wie sie in der Heiligen Schrift vorgegeben sind: Das Buch der Psalmen und das «Vaterunser» sind die bekanntesten verschriftlichten Gebete. Doch finden wir zusätzlich dazu eine enorme Fülle von Gebetsformen in den biblischen Texten. Die Liturgie bietet einen weiteren Schatz an vorformulierten Gebeten.

Gott ist kein Schiedsrichter

Einer grundsätzlichen Spannung begegnet, wer Gott seine persönlichen Wünsche unterbreitet und um Erfüllung bittet. Nicht nur im Gebet «gegen die Feinde» muss man ja schnell zur Einsicht kommen, dass Gott nicht als Schiedsrichter zwischen verfeindeten Parteien auftreten kann. Immer wenn wir beten, sollten wir also vorsichtig sein; was erbitten wir von Gott, und was können wir sinnvollerweise erwarten?

Am ehesten dürfen wir Einsicht erwarten! Regelmässiges Beten (auch mit den Worten der Schrift) formt unser Gewissen. Ein ausreichend geformtes und reifes Gewissen müsste von selbst



zur Einsicht kommen, was zu Recht erbeten werden kann. Es kann also nicht sinnvoll sein, für die Vernichtung unserer Feinde zu beten – denn diese beten ja vermutlich auch zu Gott und erbiten ihrerseits unsere Vernichtung. Das Labyrinth der Rechthaberei können wir damit nicht durchbrechen. Unser Gebet muss sich also der Wirklichkeit des Reiches Gottes anpassen und nicht umgekehrt.

Jede Kommunikation mit Gott ist auf Zeichen angewiesen.

Gebet soll zur Ehrlichkeit befähigen

Das Gebet sollte uns zur Erkenntnis bringen, dass wir mit unseren Bitten nicht Gott beeinflussen oder gar überlisten können. Es nützt also nichts, Gott etwas vorzuspielen, ihm etwas vorzumachen. Gebet sollte uns vielmehr zu einer radikalen Ehrlichkeit befähigen. Zu radikaler Ehrlichkeit mit uns selbst und im Umgang mit den anderen Menschen; im Umgang auch mit Gott – und dem Bild, das wir uns notwendigerweise von Gott machen.

Das reife Fürbitte-Gebet erbittet also nichts, was unangebracht wäre!

- Angebracht sind Bitten um Gotteserkenntnis, um Einsicht in die Welt-Wirklichkeit und Grundlage unserer menschlichen Existenz. (Vater unser – geheiligt werde Dein Name/Dein Reich möge sich ausbreiten).
- Angebracht ist unser Flehen um eine ausreichende materielle Basis – um die notwendige Kraft, sie zu erarbeiten respektive um die Demut, sie von anderen zu erhalten (gib uns unser tägliches Brot).
- Ebenso angebracht sind Bitten um Frieden und Versöhnung (vergib uns, wie wir vergeben/erlöse uns).

- Besonders angebracht wäre unser Wunsch um die geduldige Führung durch den Heiligen Geist (führe uns den rechten Weg, wenn wir unsicher suchen müssen).
- Am wichtigsten jedoch ist der Lobpreis Gottes (Dein ist die Herrlichkeit).

Gebet hat gestaltende Kraft

Das ausdauernde Gebet formt also bereits die Art, worum wir redlicher Weise bitten sollen. Unangebrachte Wünsche, kindliche Forderungen und unreifes Anspruchsdenken verschwinden von selbst, wenn wir uns dem Beten hingeben. Um nicht in der Enttäuschung zu verharren, bleibt uns nichts anderes übrig, als richtig beten zu lernen; das geht nur, wenn wir uns regelmässig dem Gebet widmen, uns dazu in den inneren Raum zurückziehen. Das Gebet Jesu – das «Vaterunser» – ist die Vorlage dafür, wie wir als reife Menschen beten können. Natürlich besteht ein Unterschied zum kindlichen Beten, das wir in unserer Jugend erlernt haben.

Die Enttäuschung über unerhörte Gebete und fehlendes Eingreifen Gottes in den Lauf unseres Lebens und in den Gang unserer Weltgeschichte können wir vermindern. Wir können diesbezügliche Enttäuschungen überwinden durch das Be-



mühen, ohne Unterlass – also in existentieller Weise – zu beten! Die Einsicht, wofür wir sinnvollerweise beten mögen, wird dabei von selbst reifen. Das Gebet hat durchaus eine gestaltende Kraft und schafft es, uns über die kindlichen Anliegen und selbstbezogenen Wünsche hinaus zu erheben.

Der Prozess, der sich im Gebet ereignet, braucht allerdings seine Zeit; wer vorschnell aufgibt, wer sich der regelmässigen Übung sozusagen entzieht, wird weiterhin Enttäuschung erfahren, wenn Gott seine Wünsche und seine Vorstellungen nicht sofort umsetzt.

P. Markus Muff (OSB)



«TUT GUTES! SUCHT DAS RECHT!»

Dieser Vers aus dem Buch Jesaja ist das Leitmotiv der diesjährigen Gebetswoche für die Einheit der Christen, die vom 18. bis 25. Januar stattfindet. Ein Aufruf, der auch heute aktuell ist.

Die vom Rat der Kirchen in Minnesota eingesetzte Arbeitsgruppe wählte den Vers «Lernt, Gutes zu tun! Sucht das Recht! Schreitet ein gegen den Unterdrücker! Verschafft den Waisen Recht, streitet für die Witwen!» (Jes 1,17), den wir im Buch Jesaja finden. Dieser Vers ist das Motto der diesjährigen Gebetswoche für die Einheit der Christen.

Der Prophet Jesaja lebte und wirkte im 8. Jh. v. Chr. in Juda. Seine Zeit war geprägt von wirtschaftlichem Erfolg und einer gewissen politischen Stabilität, doch auch von grossen sozialen Unterschieden: Nebst einer wohlhabenden Oberschicht lebte ein Grossteil der Bevölkerung in tiefer Armut und Unterdrückung. Die armen Menschen vermochten kaum die Opfergaben

aufzubringen und wurden dafür verunglimpft. Diese auf Opfer fixierte Religiosität seiner Zeit brandmarkte Jesaja als «eiternde Wunde» und als Scheinheiligkeit gegenüber den Armen und Benachteiligten.

Damals wie heute

Der ausgewählte Vers ist zeitlos, denn auch in unserer heutigen Welt begegnen uns die Ungerechtigkeit zwischen Reich und Arm und die Scheinheiligkeit der Mächtigen. Gottes Verheissung, eine neue Menschheit «aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen» (Offb 7,9) zu schaffen, ruft auch uns heute zu dem Frieden und der Einheit auf, die Gott seit Anbeginn für die Schöpfung will. Wenn Vorurteile von ungleicher

Machtverteilung begleitet oder gestützt werden, dann betreffen sie nicht nur die Beziehungen zwischen einzelnen Menschen, sondern prägen darüber hinaus die gesellschaftlichen Strukturen – ein deutliches Beispiel ist der Rassismus.

Was sind wir bereit zu tun?

Die Gebetswoche für die Einheit der Christen ist eine Möglichkeit über das, was uns verbindet, nachzudenken und uns den lebensfeindlichen und spaltenden Strukturen entgegenzustellen –, sowohl zwischen einzelnen Menschen als auch in der Gesellschaft. Die Gebetswoche ist eine Gelegenheit, unser eigenes Handeln kritisch zu hinterfragen und allenfalls zu optimieren.

Recht zu suchen und Unterdrückung und Unrecht zu beenden, bedeutet, dass wir uns denen stellen müssen, die anderen Böses zufügen und toxische Ideologien verbreiten. Als Christen müssen wir bereit sein, Unterdrückungssysteme zu durchbrechen und für Gerechtigkeit einzutreten – Gutes zu tun. Der Prophet rief die Gemeinschaft, die sich über ihren Wohlstand freute, dazu auf, nicht zu vergessen, die Ärmsten und Schwächsten unter ihnen zu verteidigen und zu unterstützen. Gerecht zu handeln, bedeutet auch, Respekt vor allen Menschen haben.



Jesajas Worte hallen bis in unsere Gegenwart nach, wenn wir fragen: Wer sind die verletzlichsten Menschen in unserer Gesellschaft? Wessen Stimmen werden in unseren Gemeinden überhört? Wer ist nicht am Tisch vertreten? Warum? Welche Kirchen und Gemeinschaften fehlen in unseren Dialogen, unserem gemeinsamen Handeln und unserem Gebet für die Einheit der Christen? Sind wir, wenn wir während dieser Gebetswoche gemeinsam beten, auch bereit, etwas für diese abwesenden Stimmen zu tun?

Wir alle gehören Christus –, kämpfen wir also gemeinsam für Gerechtigkeit in unserer Welt. Setzen wir uns ein, dass aus Unrecht Recht wird. (pd)

Als Christen sollten wir bereit sein, Unterdrückungssysteme zu durchbrechen.

SPENDE FÜR DEN WEIHNACHTSENGEL

Gilde-Köche übergeben dem Weihnachtsengel eine Spende von 3700 Franken.

In der Adventszeit überreichten die Gilde-Köche der Surselva dem Katholischen Frauenbund Graubünden einen Check über 3700 Franken für die Aktion Weihnachtsbriefkasten. Der grosse Holzengel ist das Symbol der Aktion.

Die Aktion Weihnachtsbriefkasten wird jedes Jahr in der Adventszeit vom Katholischen Frauenbund Graubünden (KFG) organisiert, damit Menschen in Not ein Wunsch erfüllt werden kann. Die Aktion finanziert sich ausschliesslich aus Spenden, die das ganze Jahr hindurch gesammelt werden. Wünsche können in der Adventszeit unter Angabe der Lebenssituation, Adresse und Telefonnummer in den Briefkasten beim Engel gelegt werden. Nebst dem grossen Engel in Chur, gibt es auch einen kleinen Engel, der sich jedes Jahr an einem anderen Ort befindet. «Die meisten Wünsche konnten wir bis jetzt erfüllen», sagte Irmgard Cavigelli, Präsidentin des KFG (Bildmitte). Der KFG dankt allen, die es ermöglichen, dass die Aktion auch im 2022 stattfinden konnte. (sc)



DIE SINGENDEN KÖNIGE

Um die Tage von Epiphanie ziehen sie in vielen Bündner Gemeinden von Haus zu Haus: die Sternsingerinnen und Sternsinger. Dieses Jahr steht der Kinderschutz im Fokus. Das Motto lautet: «Kinder stärken, Kinder schützen».

Die Weltgesundheitsorganisation WHO schätzt, dass jährlich eine Milliarde Kinder und Jugendliche physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt ausgesetzt sind. Das ist jedes zweite Kind. Diese schweren Verletzungen des Kinderschutzes kommen in allen gesellschaftlichen Schichten und in allen Ländern vor. Insbesondere Kinder armer Regionen und Kinder in Notsituationen werden zudem Opfer von organisierter Kriminalität und systematischer Ausbeutung.

Ein Beispiel: ALIT

Mit den Spenden der diesjährigen Kampagne werden auf der ganzen Welt Projekte gefördert, die sich darum kümmern, dass Kinder geschützt und gestärkt werden. Als Beispiel einer solchen Kampagne stellt Missio 2023 die Arek Lintang-Stiftung (ALIT) in Indonesien vor. Seit den Gründungstagen setzt sich ALIT dafür ein, dass Kinder gesund und glücklich aufwachsen dürfen. Jungen und Mädchen, die auf der Strasse leben und Kinder aus sehr armen Familien sind besonders gefährdet. Sie werden durch die Programme von ALIT unterstützt.

In der Stadt und auf dem Land

In den Armenvierteln der Millionenstadt Surabaya oder in den entlegenen Regionen des Landes,



Viele Kinder, die ins ALIT-Zentrum von Surabaya kommen, leben unmittelbar neben den Bahngleisen. Immer wieder geschehen schwere Unfälle.



© Ralf Adloff, Kindermismissionswerk «Die Sternsinger», in: Pfarrservice.de

wo die Kinder keinen Zugang zu Bildung haben, droht vor allem den Mädchen, früh verheiratet zu werden. In touristischen Regionen wie der Insel Bali kümmert sich ALIT darum, dass Minderjährige nicht als Kinderarbeiter im Tourismus ausgebeutet oder Opfer von sexualisierter Gewalt werden. Aktuell unterhält die Stiftung zwölf Kinderzentren in den Provinzen Ostjava, Bali und Ost-Nusa Tenggara und arbeitet mit rund 1400 Kindern.

Die ALIT-Stiftung arbeitet auch mit Eltern, Lehrkräften und weiteren erwachsenen Bezugspersonen der Kinder und Jugendlichen. Denn die Verantwortung für den Schutz der Kinder ist immer Sache der Erwachsenen.

Auch in der Schweiz ein Thema

Körperliche und psychische Gewalt an Kindern ist auch in der Schweiz weiterhin Teil des Alltags. Jedes zwanzigste Kind wird zu Hause regelmässig körperlich bestraft. Jedes vierte Kind erfährt regelmässig psychische Gewalt.

Die Stiftung Kinderschutz Schweiz spricht in einer Medienmitteilung von Juni 2022 von traurigen Rekordzahlen. In Schweizer Kinderspitälern wurden erneut mehr Kinderschutzfälle registriert: 1656 Kinder im Jahr 2021, die aufgrund einer akuten Kindeswohlgefährdung im Spital behandelt wurden. Da längst nicht alle Kinder, die von Gewalt betroffen sind, in ein Spital gebracht werden, gibt es eine hohe Dunkelziffer.

Das Recht auf gewaltfreie Erziehung bildet das Fundament für den Schutz vor Gewalt. Kinderschutz Schweiz setzt sich seit Jahren dafür ein, dass ein Recht auf gewaltfreie Erziehung im Zivilgesetzbuch gesetzlich verankert wird. (missio)

AGENDA IM JANUAR

ST. FIDELIS LANDQUART



Kath. Pfarramt Landquart

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart
081 322 37 48
sekretariat@kath-landquart.ch
www.kath-landquart.ch

Öffnungszeiten

Montag, Dienstag und Freitag

08.30–11.30 und 13.30–16.30 Uhr

Mittwoch und Donnerstag

13.30–16.30 Uhr

Gregor Zyznowski, Pfarrer

081 322 25 03
079 516 73 77
zyznowski@kath-landquart.ch

Oliver Kitt, Religionspädagoge

081 322 12 74
079 652 05 24
kitt@kath-landquart.ch

Cristina Brunschwiler, Geschäftsführerin

081 322 37 48
brunschwiler@kath-landquart.ch

Flavia Fausch-Walli, Sekretärin

fausch@kath-landquart.ch

Beatrice Emery, Mitarbeiterin

emery@kath-landquart.ch

Mesmer und Hauswart

Pfarrkirche, Pfarreizentrum

Aldo Danuser

078 762 68 25
danuser@kath-landquart.ch

Bruderklauenzentrum Maienfeld

Unter der Linde 14, 7304 Maienfeld

Katja Butz, Mesmerin u. Hauswartin

078 821 11 86

Vereine und Gruppierungen

Katholischer Kirchenchor

Reto Casutt, Landquart
079 822 88 29
kirchenchor@kath-landquart.ch

Katholischer Frauenbund

Renata Gienal, Igis
079 760 67 49
frauenbund.landquart@gmail.com

Senioren-Treff

Maria Rensch
081 322 35 30

Kolpingsfamilie Landquart

Claus Böhringer, Igis
079 599 04 37
willkommen@kolping-landquart.ch

Samiklausverein Landquart

Claudio Tettamanti, Landquart
081 322 85 19
samiklausverein@kath-landquart.ch

Jubla

Andrin Casutt, Landquart
079 588 47 37
andrin11@gmx.ch

Missione Cattolica Italiana

Don Francesco Migliorati
081 633 31 93

Missão Católica Portuguesa

P. Francisco Maurizio De Boni CS
079 330 06 44

Hrvatska katolička misija

fra Vine Ledušić
081 641 11 33
hkmgr@bluewin.ch

Kirchenbus

Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr. Rückfahrt
ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten nach dem
Gottesdienst.

Grusswort

Laut Umfragen haben 34 % der Bevölkerung Neujahrsvorsätze 2023 formuliert. Jeder Dritte möchte sich ganz gezielt etwas vornehmen, um in den kommenden zwölf Monaten darauf hinzuwirken. In der Rangliste sind folgende gute Vorsätze zu finden: Gesünder ernähren (31 %), Sport treiben (30 %), sparen (19 %), umweltbewusster handeln (16 %), mehr Zeit mit Familie und Freunden (14 %), weniger rauchen (8 %), weniger Alkohol trinken (6 %). Die Mehrheit macht kategorisch keine Neujahrsvorsätze (39 %).

Wenn wir auf das diesjährige Motto der Gebetswoche für die Einheit der Christen (18.–25. Januar) schauen, entdecken wir dort zwei klar formulierte Aussagen: «Tut Gutes! Sucht das Recht!» (Jes 1,17), die wir als Jahresvorsätze einstufen können. Zu Jesajas Zeit galten in Judäa die Reichen als gut und von Gott gesegnet, während man diejenigen, die arm waren, für böse und von Gott verflucht hielt. Unsere heutige Welt spiegelt in vielerlei Hinsicht die Herausforderungen der Spaltungen wider, denen Jesaja mit seiner Botschaft entgegentrat: Gott verlangt Recht und Gerechtigkeit von uns allen, und zwar zu jeder Zeit und in allen Bereichen des Lebens. Gerechtigkeit, Recht und Einheit entspringen Gottes tiefer Liebe zu uns.

Die Geschichte zeigt, dass Christen, anstatt die Würde jedes Menschen anzuerkennen, allzu oft in verkehrten Strukturen wie Sklaverei, Kolonisierung, Rassismus und Apartheid verstrickt waren, mit denen anderen die Würde geraubt wurde. Ebenso wurde innerhalb der Kirchen versäumt, die Würde aller Getauften anzuerkennen. Im biblischen Text lehrt uns der Prophet Jesaja, wie wir diese Übel heilen können: «Tut Gutes! Sucht das Recht!» Für die weltlichen und biblischen Neujahrsvorsätze möge der Neujahrsegen im ganzen Jahr 2023 auf uns ruhen: Der Herr segne dich und behüte dich! Der Herr blicke dich freundlich an und sei dir gnädig! Der Herr wende sich dir in Liebe zu und schenke dir seinen Frieden! Ein gutes und glückliches neues Jahr 2023!

Gregor Zyznowski

Gottesdienste/Anlässe



Sonntag, 1. Januar

Neujahr

- 08.45 Uhr Feierliche Eucharistie zum Neujahrsfest in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
- 08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.15 Uhr Feierliche Eucharistie zum Neujahrsfest in der Pfarrkirche, anschliessend Apéro

Dienstag, 3. Januar

- 19.30 Uhr Frauentreff im Pfarreizentrum

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAF



Mittwoch, 4. Januar

- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
- 14.00 Uhr Kontakt.Punkt an der Gartenstrasse 12, Landquart
- 19.30 Uhr K-Treff: Neujahrsapéro im Pfarreizentrum
- Wir stossen gemeinsam auf das neue Jahr an. Ein fröhlicher Abend mit Begegnung und Gesprächen.



Donnerstag, 5. Januar

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt
- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Freitag, 6. Januar

Hl. Drei Könige

Herz-Jesu-Freitag

Vormittags Hausbesuche mit Kommunion (falls Sie Besuch wünschen, melden Sie es bitte im Sekretariat)

- 18.00 Uhr Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag mit Anbetung in der Lourdesgrotte

Samstag, 7. Januar

- 18.00 Uhr Feierliche Eucharistie zur Taufe des Herrn in der Pfarrkirche

Sonntag, 8. Januar

Epiphanielkollekte für Kirchenrestaurationen

- 08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
- 08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.15 Uhr Familien-Eucharistiefeier zum Dreikönigstag in der Pfarrkirche, mit Aussendung der Sternsinger



Mittwoch, 11. Januar

- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
- 15.00 Uhr Eucharistiefeier im ZBK Neugut, Landquart
- 18.00 Uhr Gottesdienst zur Mitte des Firmweges in der Pfarrkirche

Donnerstag, 12. Januar

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt
- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
- 14.00 Uhr Seniorentreff/Spielnachmittag im Pfarreizentrum



Samstag, 14. Januar

- 18.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 15. Januar

Kollekte für SOFO – Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

- 08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
- 08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Dienstag, 17. Januar

- 10.15 Uhr Andacht im Alterszentrum Senesca Maienfeld
- 12.00 Uhr «Am gleichen Tisch», gemeinsames Mittagessen im Pfarreizentrum
- Anmeldungen bis Montag, 16 Uhr im Sekretariat, Telefon 081 322 37 48



- 19.30 Uhr Ökumenisches Bibel-Teilen im kath. Pfarreizentrum



«Tut Gutes! Sucht das Recht!»
(Jesaja 1,17)

18. bis 25. Januar
Die ökumenischen Gottesdienste zur Einheitswoche werden dieses Jahr am 22. Januar um 10 Uhr in der Amanduskirche in Maienfeld sowie um 10.15 Uhr in der reformierten Kirche in Landquart gefeiert.



Mittwoch, 18. Januar

- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
- 21.00 Uhr Herrschäftler Friedensgebet in der Amanduskirche Maienfeld

Donnerstag, 19. Januar

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt
- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Freitag, 20. Januar

- 19.30 Uhr Taizé-Gebet in der Lourdesgrotte



Samstag, 21. Januar

- 18.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 22. Januar

Kollekte: Projekte der Gebetswoche

- Kein Gottesdienst in der Bruderklausenkapelle Maienfeld und in der katholischen Kirche Landquart
- 08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale

- 10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen in der reformierten Kirche Landquart mit Pfarrerin Wilma Finze-Michaelsen und Pfarrer Gregor Zyznowski, anschliessend Apéro im Kirchgemeindehaus
Das Kirchentaxi fährt um 9.35 Uhr ab Dorfplatz Igis.
- 10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zur Einheitswoche in der Amanduskirche in Maienfeld mit Pfarrer Michael Ott und Religionspädagoge Oliver Kitt, musikalische Gestaltung: Männerchor Maienfeld
- 17.00 Uhr Blue Wonderful Gospelchor in der Pfarrkirche

10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche, gleichzeitig Kinderkircha Ki-Ki zum Thema «Ein Pinguin tanzt aus der Reihe» in der Lourdesgrotte



Geburtstage Januar



Mittwoch, 25. Januar

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Donnerstag, 26. Januar

07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt
08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
14.00 Uhr Seniorentreff/Bewegung im Alter im Pfarreizentrum (siehe Mitteilungen)



19.00 Uhr Gemeinsam unterwegs ... (nähere Informationen gemäss separatem Plakat)



Samstag, 28. Januar

Priesteraushilfe am Wochenende:
Regens Daniel Krieg
18.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 29. Januar

Kollekte für Ilanzer Dominikanerinnen – Missionsprokur
08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale

Mittwoch, 4.

Ursus Cagienard, Landquart
Isabelle von Salis von Graffenried, Malans

Donnerstag, 5.

Johann Joos, Landquart
Pierre Pasquier, Igis

Freitag, 6.

Waltraut Heeb-Gromes, Igis
Peter Schmid, Malans

Samstag, 7.

Winfried Senften-Schrofer, Malans

Sonntag, 8.

Yvonne Rieder-Staub, Igis

Dienstag, 10.

Erwin Aebischer, Landquart
Peter Reinhard, Igis
Otilie Senften, Malans
Alfonsina Tomaselli-Thomann, Igis

Donnerstag, 12.

Ruth Marianne Zünd, Landquart

Sonntag, 15.

Ursula Verena Martin, Malans
Maria Merluzzi Martinuzzo, Landquart
Lilly Möhr-Chiodera, Maienfeld

Dienstag, 17.

Anton Adelrich Ignazius Hidber, Landquart

Donnerstag, 19.

Gertraud Möhr-Hellrigl, Maienfeld
Remo Vogelsang, Maienfeld

Freitag, 20.

Ruth Anna Scherrer, Jenins

Samstag, 21.

Vinzens Blumenthal, Igis

Sonntag, 22.

Arnold Gmür, Maienfeld
Walter Stockmann, Maienfeld

Freitag, 27.

Beat Villiger, Maienfeld

Samstag, 28.

Constantina Allenspach-Martins Coelho, Landquart
Margreth Hofstetter-Maffiew, Landquart

Sonntag, 29.

Rosa Gadiant-Bono, Landquart

Montag, 30.

Ruth Anderes, Landquart
Maria Therese Bernhardsgrütter-Brandstetter, Maienfeld

Dienstag, 31.

Olinda Tettamanti-Collenberg, Igis

Taufe



mit den Eltern und Angehörigen über das Kind, welches durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen wurde.

Mael Ludwig Meli, der Eltern Fabian und Edwina Meli aus Landquart, wurde am 27. November in der Pfarrkirche in Landquart getauft.

Unsere Verstorbenen



Im Gebet sind wir verbunden mit den Verstorbenen unserer Pfarrei:

Dante Compagno aus Landquart, geboren am 7. Dezember 1929, verstorben am 30. November.

Esther Merk aus Igis, geboren am 16. Oktober 1953, verstorben am 3. Dezember.

Alice Lucati-Tapfer aus Landquart, geboren am 9. September 1937, verstorben am 6. Dezember.

Gedächtnismessen



Sonntag, 8.

Friedrich Patscheider
Hermine u. Albert Rankwiler-Homlicher
Marianna Lori-Stocker

Sonntag, 15.

Enrico und Thea a Marca-Beer
Dreissigster Esther Merk
In Maienfeld: Emma und Emil Pazeller-
Zellweger

Sonntag, 29.

Valentin Maissen-Bergamin
Edmund Bonderer
Aurelio und Berta Gadola-Nay
Isabella Beiner-Netzer
Max und Marie Ruegge-Marty

Mitteilungen

Mitteilungen aus dem Kirchgemeindevorstand

- An der Kirchgemeindeversammlung vom 25. November 2022 wurde das Budget 2023 mit einem Überschuss von CHF 18 760.– verabschiedet. Der Steuerfuss wurde in Anbetracht der geplanten grossen Investitionen und der steigenden Kirchengeldbeiträge bei 15% der einfachen Kantonssteuer belassen.
- Angenommen wurde auch der Plankredit über CHF 50 000.– für einen Neubau des Friedhofgebäudes resp. Aufbahrungsraumes. Mit Wohlwollen hat die Versammlung zur Kenntnis genommen, dass die politische Gemeinde Landquart einen Beitrag von CHF 300 000.– an den geplanten Neubau entrichtet.
- Aufgrund der grossen Auslastung im Sekretariat hat der Vorstand beschlossen, für die Führung der Buchhaltungen und des Rechnungswesens eine weitere Stelle mit einem Pensum von 20 bis 30% zu schaffen.
- Infolge Pensionierung von Mirjam Krebs und Marianne Schlegel sucht die Kirchgemeinde auf Frühling resp. Sommer 2023 einen Sakristan/eine Sakristanin – Hauswart/in für eine 40%-Anstellung und eine Mitarbeiterin/einen Mitarbeiter Reinigung, Pensum ca. 25%.

– Im Weiteren suchen wir für das Schuljahr 2023/2024 eine Religionslehrperson für 2 bis 4 Lektionen Religionsunterricht auf allen Schulstufen und Mithilfe bei Projekten und Kinder-/Familiengottesdiensten.

– Die Landeskirche Graubünden arbeitet zurzeit an einer Totalrevision der Verfassung und hat diese zur Vernehmlassung zugestellt. Nach Genehmigung durch das Volk ist die Inkraftsetzung per 1. Januar 2025 vorgesehen. Dies wird auch eine Anpassung der Verfassung der Kirchgemeinde Landquart-Herrschaft mit sich bringen.

– Der Vorstand wurde zu einer Informationsveranstaltung zum Thema «Verhaltenskodex zum Umgang mit Macht – Prävention von spirituellem Missbrauch und sexueller Ausbeutung» eingeladen. Die Einführung auf Stufe der Mitarbeiter wird im nächsten Jahr erfolgen.

Stellenausschreibungen

In unserer Kirchgemeinde suchen wir für 2023 neue Mitarbeiter/-innen:

**Sachbearbeiter/-in Buchhaltung
20 bis 30% per sofort oder nach
Vereinbarung.**

**Mitarbeiter/in Reinigung 25% per
1. April 2023.**

**Stellvertretende/r Sakristan/in –
Hauswart/in 40% per 1. Juli 2023.**

**Religionslehrperson für 2 bis 4 Lektionen/
Woche auf allen Unterrichtsstufen
auf das Schuljahr 2023/2024.**

Details zu den Aufgaben und Anforderungen der jeweiligen Stelle finden Sie auf der Frontseite unserer Webseite unter www.kath-landquart.ch.

Sternsingen 2023



Bald machen wir uns wieder als Sternsinger auf den Weg, um den Menschen in Spitälern, Heimen und Wohnungen eine spezielle Freude zu bereiten. Mit diesem Einsatz kann ein wertvoller Beitrag für die benachteiligten Kinder dieser Welt geleistet werden! Das Motto der Jahresaktion 2022 heisst «Kinder stärken und schützen in Indonesien und weltweit». Mit der Aktion unterstützen wir speziell Kinder in Indonesien. Die Sternsinger sind **am Sonntag, 8. Januar, zwischen 13 und 18 Uhr** unterwegs.

Oliver Kitt

Gottesdienst zur Mitte des Firmwegs

Letzten September hat der Firmvorbereitungskurs unserer 27 Firmlinge unter dem Motto «Kirche unterwegs» begonnen. Bald ist die Hälfte der Firmabende vorüber. Mit einem Gottesdienst halten wir inne, blicken zurück und voraus. Alle Eltern sind zum Gottesdienst **am Mittwoch, 11. Januar, um 18 Uhr** herzlich eingeladen. Im Anschluss findet der Begegnungsabend nur mit den Firmlingen statt. Den Jugendlichen wünschen wir weiterhin eine gute Vorbereitungszeit und Ausdauer für die zweite Hälfte ihres Firmweges mit Firmabenden, Sozialeinsätzen und dem Intensivtag. Es gibt noch einiges zu tun bis zum grossen Tag der Firmung.

Oliver Kitt

Seniorentreff/Bewegung im Alter



Vielfältig bewegen – den Alltag mutig gestalten

26. Januar 2023 von 14 bis 16 Uhr im Pfarreizentrum

Wie kann ich meine/n Partner/in sicher auf der Treppe begleiten? Wie drehe ich mich im Bett leicht auf die Seite?

Eine Gruppe von erfahrenen Kinästhetik-Trainerinnen zeigt Ihnen Möglichkeiten, sich im Alltag leicht und sicher zu bewegen.

Das Senioren-Team freut sich auf viele Anmeldungen bis 20. Januar 2023 bei Maria Rensch, Tel. 081 322 35 30, 079 314 95 73, maria@rens.ch, Eintritt frei, Zvieri Fr. 4.—.



Bilder: <https://www.wir-pflegen-zuhause.de/prog-fotoserie.cfm>

Missione catolica

Carissimi tutti, siamo chiamati tutti a voltar pagina dopo le difficoltà avute durante l'anno passato. Ma il solo voltar pagina non basta a scacciare lo spettro di malattie, aumenti di prezzi, affitti spaventosi e il riscaldamento ridotto a un minimo. Eppure in questo anno nuovo raccogliamo solo la semenza dell' anno passato. Mi sembra di rivivere il Vangelo secondo Luca 8,4 dove racconta che la semenza cade spesso nel posto sbagliato. Quindi bisogna concentrarsi su quello che cade sul posto giusto, quello che abbiamo, quello che siamo, quello che sogniamo di diventare. Non bisogna ingoiare chili di lenticchie a fine anno per assicurarsi un anno felice ma partire con il bagaglio che abbiamo, fiduciosi che Dio e i suoi angeli ci diano una mano quando ne abbiamo più bisogno. Auguriamo di cuore a tutti voi un anno nuovo di tanta speranza, di sogni realizzati, di buona salute e felicità

ringraziando di cuore per ogni tipo di appoggio che ci avete dato su questo cammino e che ancora daretè. Dalla Missione Cattolica Italiana e dal suo missionario

Don Francesco di cuore buon anno di pace e bene e arrivederci a presto.
Leonardo Benvenuto

Rückblick



Verabschiedung unserer Dirigentin Evelyne Hess am Cäcilienfest

Für das diesjährige Cäcilienfest hat sich unsere Dirigentin etwas ganz Besonderes einfallen lassen – die Aufführung der «Deutschen Messe» von Alois Bauer (1794–1872), so der Titel, dieser deutsch gesungenen Messe. Es hat dem Chor grosse Freude bereitet, dieses einfach komponierte Werk von Alois Bauer einzustudieren. Der Einsatz von Evelyne Hess an der Orgel, Loris Zanolari am Dirigentenpult und als Solist an der Klarinette und dem Chor hat sich auch gelohnt. Viele lobende Worte am Apéro nach dem Gottesdienst gaben uns Gewissheit, dass die kurzen Sätze und die ohrwurmhaften Melodien dieser Messe bei den Gottesdienstbesuchern guten Anklang fanden.



Evelyne Hess hat dem Chor vor einem Jahr mitgeteilt, dass sie im Juni 2023 die Aufnahmeprüfung für ein Orgel-

studium plant und daher den Chor im Dezember abgeben will, um sich darauf vorzubereiten. Drei Jahre hat Evelyne Hess unseren Chor geleitet. Drei Jahre, die mit vielen Schwierigkeiten (Corona-Pandemie) verbunden waren, drei Jahre in denen aber auch der Durchhaltewille der Dirigentin und des ganzen Chores gefragt war und auch gemeistert wurde. Die Verabschiedung unserer Dirigentin inszenierten wir nach dem Schlusssegen des Christkönigs-Gottesdienstes. Mit der Übergabe eines Präsensts und Blumen sowie dem gesungenen Halleluja, arrangiert und getextet von Evelyne, zeigte der Chor die Wertschätzung für seine Dirigentin. Wir danken Evelyne auch an dieser Stelle ganz herzlich für das grosse Engagement, das sie Woche für Woche an den Proben und an allen Einsätzen in den Gottesdiensten an den Tag legte. Vielen Dank Evelyne und viel Erfolg beim Studium für Orgelmusik.

Reto Casutt, Präsident



VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU



Pfarramt Seewis-Pardisla, Sekretariat

Kantonsstrasse 15
7212 Seewis-Pardisla
Telefon u. WhatsApp: 081 325 34 74
E-Mail: pfarramt@kath-vmp.ch
www.kath-vmp.ch
facebook.com/kath.vmp
instagram.com/kath_vmp
youtube.com/@kath-vmp

Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstagmorgen und Freitagmorgen
8.30 bis 11.30 Uhr

Lars Gschwend, Religionspädagoge

Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 229 02 57
lars.gschwend@kath-vmp.ch

Daniela Gschwend, Religionspädagogin

Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 287 23 78
daniela.gschwend@kath-vmp.ch

Nadia Hartmann, Sekretärin

Telefon 081 325 34 74
nadia.hartmann@kath-vmp.ch

Gottfried Varga, Messmer und Hauswart Schiers/Pardisla

Mobile 078 941 81 05

Ansprechperson Kirchenvorstand Roman Bleisch

Mobile 079 432 35 80
roman.bleisch@kath-vmp.ch

KIRCHEN-TAXI

Sie möchten gerne in den Gottesdienst kommen? Sie sind selbst nicht mobil? Kein Problem! Unser KirchenTAXI holt Sie kostenlos zu Hause ab und fährt Sie in den Gottesdienst. Nach der Feier werden Sie wieder nach Hause gefahren. Anmeldung jeweils bis zum vorgehenden

Freitag, 11 Uhr, beim Pfarramt, Tel. 081 325 34 74.

LIVE STREAM

Verfolgen Sie den Gottesdienst live auf www.kath-vmp.ch

Gottesdienste

Sonntag, 1. Januar Neujahr

Kollekte Epiphanieopfer
18.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Pfr. A. Fuchs, musikalische Umrahmung Maria Hidber (Orgel) und Ignaz Hidber (Panflöte), anschliessend Neujahrsapéro

Sonntag, 8. Januar

Kollekte: Sternsingerprojekt Missio
10.00 Uhr Familiengottesdienst mit Kommunionfeier mit den Sternsängern in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von D. Gschwend



Mittwoch, 11. Januar

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der kath. Kirche Schiers



Sonntag, 15. Januar

Kollekte Solidaritätsfonds für Mutter und Kind und SOS – werdende Mütter
10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Pfr. A. Fuchs

Freitag, 20. Januar

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der kath. Kirche Schiers

Sonntag, 22. Januar

Gebetswoche Einheit der Christen

Kollekte Projekt der AGCK
10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der ref. Kirche Schiers, gestaltet von I. Hansemann und L. Gschwend



Samstag, 28. Januar

18.00 Uhr «Kanzelgespräch» Gottesdienst mit Kommunionfeier in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von L. Gschwend, Roger Aebli



Weitere Daten

Mittwoch, 4. Januar

13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantinnen und Migranten im Pfarrsali Seewis-Pardisla, Verein Miteinander Valzeina

Mittwoch, 11. Januar

16.10 Uhr Firmvorbereitung (1. OS) in der kath. Kirche Schiers
Thema: Gemeinschaft

Donnerstag, 12. Januar



11.30 Uhr «Spies & Tratsch» – Mittagstisch für Kindergarten- und Primarschulkinder im Pfarrhaus Pardisla

Freitag, 13. Januar

11.40 Uhr «Spies & Tratsch» – Mittagstisch für 4. bis 6. Primarschulkinder im Primarschulhaus Fanas

Mittwoch, 18. Januar

13.15 Uhr Kaffee-Treff und Rechtsberatung für Migrantinnen und Migranten im Pfarrsäli Seewis-Pardisla, Verein Miteinander Valzeina
 16.10 Uhr Firmvorbereitung (2. OS) in der kath. Kirche Schiers
 Thema: Verantwortung

Freitag, 20. Januar

13.15 Uhr 65plus-Ausflug
 Besuch der Ammler Krippe
 17.30 Uhr Dankesabend Sternsinger im Pfarsäli Seewis-Pardisla

Samstag, 21. Januar

13.30 Uhr Erstkommunionvorbereitung Eltern-Kind-Nachmittag im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

Dienstag, 24. Januar

18.00 Uhr «Leseclub Bibel» für alle Interessierten im Pfarrsäli Seewis-Pardisla, Leitung: L. Gschwend (bitte um Anmeldung bis am Montag, Tel. 081 325 34 74)

Mittwoch, 25. Januar

16.10 Uhr Firmvorbereitung (3. OS) in der kath. Kirche Schiers
 Thema: Gott vorstellen

Freitag, 27. Januar

14.00 Uhr Jass-Nachmittag im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

Mitteilungen

Gedächtnismesse

Sonntag, 1. Januar (Seewis-Pardisla)
 Margrith Cadonau-Huonder

Neujahrsumtrunk

Sonntag, 1. Januar, um 18 Uhr in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Auch in diesem Jahr starten wir mit den sanften Klängen der Panflöte ins neue Jahr. Anschliessend an den Gottesdienst sind alle zu einem Neujahrsumtrunk mit Röteli und Bündner Birnenbrot eingeladen. Wir freuen uns, mit Ihnen auf das neue Jahr anzustossen.



Familiengottesdienst Aussendung der Sternsinger
Sonntag, 8. Januar, um 10 Uhr in der kath. Kirche Schiers

Auch in diesem Jahr ziehen Kinder unserer Pfarrei mit königlichen Gewändern und Kronen am Dreikönigstag von Haus zu Haus, singen Weihnachtslieder und tragen die frohe und befreiende Weihnachtsbotschaft zu den Menschen. Sie sammeln Geld für Kinder und Jugendliche.

Mit dem diesjährigen Motto «Kinder stärken, Kinder schützen» stellt die Aktion Sternsingen den Schutz von Kindern vor Gewalt in den Mittelpunkt. Sie macht damit auf Mädchen und Buben aufmerksam, die unter physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt leiden. Etwa jedes zweite Kind weltweit ist dieser Gewalt ausgesetzt, schätzt die Weltgesundheitsorganisation. In allen gesellschaftlichen Schichten und Ländern kommen diese Verletzungen des Kinderschutzes vor. In armen Ländern und in Notsituationen werden Kinder zudem Opfer von organisierter Kriminalität und systematischer Ausbeutung. Mit der Aktion Sternsingen wird aufmerksam gemacht, dass Kinder überall auf der Welt ein Recht auf Schutz haben. Das gilt für das Beispiel-land Indonesien genauso wie für die Schweiz.



65plus-Ausflug: Ammler Krippe – zum Staunen schön!

Freitag, 20. Januar, um 13.15 Uhr, Besammlung bei der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Jedes Jahr zur Weihnachtszeit zieht die beliebte Ammler Krippe in der Galluskirche in Amden zahlreiche Besucher in das idyllische Bergdorf am Walensee. Die einzigartige Krippenlandschaft ist über die Region hinaus bekannt und verzaubert mit ihren handgeschnitzten, liebevoll dekorierten Krippenfiguren und ihrer beeindruckenden Bergkulisse grosse wie kleine Besucher. Wir besuchen diese riesige Weihnachtskrippe in Amden an diesem Nachmittagsausflug. Selbstverständlich wird auch ein Halt mit Kaffee und Kuchen nicht fehlen. Pro Person wird ein Unkostenbeitrag von CHF 40.– eingezogen. Rückkehr gegen 17.30 Uhr. Anmeldungen nimmt das katholische Pfarramt gerne bis 9. Januar entgegen, Telefon 081 325 34 74.



Gebetswoche Einheit der Christen «Tut Gutes! Sucht das Recht!»

Sonntag, 22. Januar, um 10 Uhr in der reformierten Kirche Schiers

«Tut Gutes! Sucht das Recht» unter dieser Thematik gestalten Sozialdiakonin Ingrid Hansemann und Lars Gschwend den ökumenischen Gottesdienst in der «Gebetswoche der Einheit der Christen».

Die vom Rat der Kirchen in Minnesota eingesetzte Arbeitsgruppe wählte in diesem Jahr einen Vers aus dem ersten Kapitel des Propheten Jesaja als zentralen Text: «Lernt, Gutes zu tun, sucht das Recht! Schreitet ein gegen den Unterdrücker! Verschafft den Waisen Recht, streitet für die Witwen!» (1,17) Zur Jesajas Zeit galten in Judäa die Reichen als gut und von Gott gesegnet, während man diejenigen, die arm waren und keine Opfergaben darbringen konnten, für böse und von Gott verflucht hielt. Unsere heutige Welt spiegelt in vielerlei Hinsicht die Herausforderun-

gen der Spaltungen wider, denen Jesaja mit seiner Botschaft entgegentrat: Gott verlangt Recht und Gerechtigkeit von uns allen, und zwar zu jeder Zeit und in allen Bereichen des Lebens. Gerechtigkeit, Recht und Einheit entspringen Gottes tiefer Liebe zu jeder und jedem von uns; sie sind im Wesen Gottes selbst verwurzelt und sollen nach Gottes Willen auch unseren Umgang miteinander bestimmen. Gottes Verheissung, eine neue Menschheit «aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen» (Offenbarung 7,9) zu schaffen, ruft uns zu Frieden und Einheit auf, die Gott seit Anbeginn für die Schöpfung will.

Wir laden alle ganz herzlich zu diesem ökumenischen Gottesdienst in die reformierte Kirche Schiers ein.

Musical in der kath. Kirche Schiers
«EDEN NOW – Wenn das Leben Kopf steht»

Freitag, 3. Februar, 19 Uhr
kath. Kirche Schiers

Wir freuen uns, im Februar das Musical «EDEN NOW. Wenn das Leben Kopf steht» in der kath. Kirche Schiers zeigen zu können. Zu diesem Musical-Abend sind alle herzlich eingeladen.

Im Musical geht es um Damian. Pater Ingo hinterlässt ihm einen alten Koffer mit geheimnisvollem Inhalt. Als Damian endlich wieder gesund ist, ist es schon zu spät. Mit der Hausräumung ist sein wertvolles Erbe verschwunden. Simon steckt mitten in der Krise. Nach seiner Lehre als Orgelbauer findet er keine Arbeit, seine Katze ist sein bester Freund und er sieht seine Angst bestätigt, einfach ein Looser zu sein. Bei einem Gelegenheitsjob findet er eine Zukunftsperspektive. Ein multimediales Musical über Menschen wie du und ich, die ihren tiefsten Ängsten begegnen müssen und dabei Hilfe mit himmlischer Handschrift bekommen.



Form

Erzählt wird die Geschichte mit einer Mischung aus Film- und Liveelementen. Aus der Filmwelt nehmen wir die Schönheit und Emotion der Bilder, die unbeschränkten Möglichkeiten für Raum und Phantasie und die Chance in kurzer Zeit viel Inhalt zu vermitteln. Die unmittelbare Verbindung mit dem Publikum, der schöpferische Prozess des im Moment- und immer wieder Anders-Spielens und die Kraft von Musik, Gesang und Tanz sind der Gewinn der Liveperformance.



Musik

EDEN NOW wird geprägt vom Titelsong «Nicht mehr allein». Dieser und die Filmmusik wurde komponiert von Patric Scott. Sonst finden sich im Stück viele bekannte Songs, unter anderen von John Miles, Sara Bareilles, Michael Patrick Kelly, Baschi und Mercy me.

Tickets buchen

Ab sofort können Tickets für dieses Musical gebucht werden. Ein Ticket für Erwachsene kostet CHF 39.– und ein Ticket für Kinder bis 16 Jahre, Lernende und Studierende CHF 25.–. Für Familien mit vielen Kindern besteht die Möglichkeit, ein Familienticket für CHF 99.– per Mail zu bestellen (zwei Erwachsene und unbegrenzte Anzahl Kinder im gleichen Haushalt wohnend). Unter www.kath-vmp.ch oder per Telefon 081 325 34 74 können Tickets bestellt werden.



Frühlingslager: Anmeldungen ab sofort möglich!

24. bis 28. April in Weggis

Obwohl erst auf der Website geworben, sind bereits die ersten Anmeldungen eingegangen. Das beliebte Frühlingslager unserer Pfarrei findet in diesem Jahr vom 24. bis 28. April in Weggis statt. Professor Knacks hat bei seiner neuesten Erfindung einen Fehler gemacht, irgend etwas ist da ziemlich schiefgelaufen. Schwups – schon ist das Chaos gross und alles gerät durcheinander. Nun braucht der Professor unsere Hilfe. Eine grosse Aufgabe, die uns in verschiedene Länder führen wird. Wird es uns gelingen, Professor Knacks zu helfen? Es wird spannend werden. Das Lagerhaus liegt oberhalb von Weggis mit einer einmaligen Aussicht auf den Vierwaldstättersee und die Berge. Zum Schlafen hat es viele kleine Zimmer. Für Spiel und Spass hat es eine Spielwiese, Tischtennis, Billiard, Rotogolf und eine Turnhalle. Ein cooles Haus mit allem drum und dran. Unter www.kath-vmp.ch kann man sich ab sofort für das Frühlingslager anmelden (Anmeldeschluss ist der 16. März).



Kanzelgespräch mit Roger Aebli
Samstag, 28. Januar 2023, 18 Uhr,
kath. Kirche Seewis-Pardisla

Seit Herbst 2022 ist Roger Aebli neuer Moderator der «Tagesschau»-Ausgabe am Mittag und Vorabend beim SRF. Der 39-jährige Bündner ist in Seewis aufgewachsen und arbeitet seit sieben Jahren bei SRF. 2022 berichtet er bei Radio SRF als Auslandsredaktor von Bern aus über das Geschehen in Russland und der Ukraine, bevor er zur Tagesschau wechselte.

Wir freuen uns über ein spannendes Gespräch mit dem Seewiser über seine heutige Tätigkeit bei der Tagesschau und über sein Leben. Wie immer gibt es im Anschluss an den Gottesdienst ein Nachtessen, zu welchem alle herzlich eingeladen sind.

EIN FROHES NEUES JAHR

Jürg Stuker, Generalvikar für Graubünden, wünscht allen unseren Leserinnen und Lesern ein frohes neues Jahr, und dass das Licht Christi auch nach Weihnachten in unsere Herzen leuchte.

Liebe Brüder und Schwestern!

Von Herzen wünsche ich allen ein frohes neues Jahr, auch im Namen unseres Bischofs Joseph Maria Bonnemain!

Wenige Tage nach Neujahrsbeginn sind vielerorts Sternsinger unterwegs. Mit Kreide beschriften sie die Türrahmen mit den Zeichen 20*C+M+B+23. Denn am 6. Januar, am Hochfest Erscheinung des Herrn, feiern die Christen die Begegnung der Sterndeuter mit Jesus, dem «Licht, das die Heiden erleuchtet» (Lk 2,32).

Die drei Könige sind im Volksmund unter den Namen Caspar, Melchior und Balthasar bekannt. So kann C+M+B für Caspar, Melchior und Balthasar stehen. Doch es gibt eine wichtigere Deutung: «Christus Mansionem Benedicat» – «Christus segne dieses Haus.» Die Schreibweise 20*C+M+B+23 symbolisiert mit dem Stern die Menschwerdung Christi, welche für die Menschen Hoffnung und Freude bedeutet. Die drei Kreuze stehen für die Dreifaltigkeit Gottes. Das lateinische Wort *benedicere* für segnen, heisst wortwörtlich übersetzt *das Gute sagen*.

So möchten wir einander im neuen Jahr immer wieder das gute Wort Christi zusprechen. Das Licht Christi leuchte auch nach der Weihnachtszeit in unsere Stuben und Herzen hinein! Und auch im neuen Jahr mögen uns alle heiligen Frauen und Männer begleiten. Allen voran unsere Gottes Mutter Maria, deren Hochfest wir gleich am ersten Tag des neuen Jahres feiern, acht Tage nach Weihnachten. Dieser «achte Tag» nach Weihnachten, der sogenannte Oktavtag, ist immer der 1. Januar und somit der erste Tag im neuen Jahr.

In der katholischen Kirche feiern wir diesen Tag als eigenes Hochfest der Gottesmutter Maria, der wir in der Weihnachtszeit besondere Ehre zukommen lassen. Sie hat uns den Heiland geboren, sie ist unsere mächtige Fürsprecherin bei Gott im Himmel.

Der erste Tag des Jahres ehrt unsere Mutter Gottes, der wir so vieles zu verdanken haben. In



dieser heiligen Messe sprechen wir am 1. Januar: «Barmherziger Gott, durch die Geburt deines Sohnes aus der Jungfrau Maria hast du der Menschheit das ewige Heil geschenkt. Lass uns auch im neuen Jahr immer und überall die Fürbitte der gnadenvollen Mutter erfahren, die uns den Urheber des Lebens geboren hat, Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.»

Mögen Sie alle im neuen Jahr die Fürbitte der gnadenvollen Mutter erfahren!

Gottes Segen und herzliche Grüsse

Jürg Stuker
Generalvikar für Graubünden

INA NOVA ENTSCHATTA

Sch'ins legia in cudisch, lu entscheivan ins per regla davon, pia tier l'entschatta dil cudisch. Aschia eis ei era cunvegnet d'edir ina retscha da plirs cudischs en la successiun finala. La via cuntraria ei denton l'edizium dalla Bibla romontscha ecumena ida. Mo quei ha era siu avantatg.

Atgnamein ein ils differents toms dalla Bibla romontscha ecumena cumpari en successiun zainstrada: Igl emprem ei la davosa part vegnida edida, lu la quarta, suenter la tiarza e dacuort l'emprema. Cheutras ha l'entira ovra mintgamai survegniu ina nova entschatta sin cruna.

Accumpignai da Jesus

Il 1988 ei il Niev Testament cumpariu, il tom blau. El entscheiva culs plaids ord igl evangeli tenor Mattiu: «Cudisch dils perdavons da Jesus Cristus, fegl da David, fegl d'Abraham» (Mt 1,1). Cheu eis ei indicau ch'il cudisch che suonda ei dedicaus a Jesus Cristus. Quei vala ton per igl evangeli tenor Mattiu sco era per igl entir Niev Testament.

Tipic per Mattiu ei la stretga colligiaziun cun il Veder Testament ed il giudaisssem. Perquei eis ei impurtont per el da numnar all'entschatta digl evangeli ils perdavons da Jesus Cristus. Aschia metta el la veta terrestre da Jesus en in context pli grond, pia el mund digl Israel d'avon duamelli onns. Vid igl exempel ed il messadi da Jesus Cristus savein nus s'orientar en nossa veta. El accumpogna nus cun siu patertgar e sia socialisaziun.

Cun entusiassem profetic

Il 2004 ha la Bibla romontscha ecumena survegniu ina nova entschatta, il tom tgietschen. Cun l'edizium dil tom dils profets ei ina part dalla Bibla cumparida che auda avon il Niev Testament. Aschia secloma l'entschatta ussa: «Visiun da Jesaja, il fegl d'Amoz, ch'el ha giu arisguard Juda e Jerusalem ...» (Jes 1,1). Els cudischs dils profets vegn mintgamai reflectau il temps e la societad contemporana ed aschia dau in'egliada visiunaria egl avegnir. Certs musters e singulas situaziuns serepetan ed

ein actualas era en nies mund. La finala eis ei schizun surdau a nus dad esser profets per nies temps, pia da reflectar il mund present ed aschia proponer ils dretgs pass per igl avegnir.

Meditond la sabientscha

«En la tiara dad Uz viveva in um che veva num Job, in um integher e gest che temeava Diu ed utgeva il mal» (Job 1,1). Aschia entscheiva la Bibla romontscha ecumena dapi il 2014. Cun l'edizium dils cudischs poetics, il tom grisch, ha ella pia survegniu quella nova entschatta che tschontscha dad Job, ina persuna che para dad esser in bien exempel. El ed auters texts poetics envidan a reflectar la muntada dalla giustia, dalla sabientscha e dil respect envers Diu. Quei ein texts da leger e turnar a leger. Aschia san ins adina puspei scarpitschar sur in bien e sabi patratg per l'atgna veta.

In'entschatta senza fin

Ed ussa dapi l'entschatta december ha la Bibla romontscha ecumena survegniu aunc inaga ina nova entschatta. Il quart tom cun ils tschun cudischs da Moses ch'ei ual cumpariu ei el medem mument igl emprem. El auda all'entschatta dalla bibla ed entscheiva culs plaids hebraics «b'reschit bara' elohim». Quei munta – sch'ins translatescha plaid per plaid: «All'entschatta ha Dieu scaffiu ...».

Ord motifs simbolics sorprendan las pli biaras translaziuns quella varianta verbala. Il lungatg hebraic ed il context lubeschan denton era in'austra translaziun, ina che fa endamen che la «scaffiziun» cuoza aunc oz ed ei era per nus actuala: «Cu Dieu ha entschiet a scaffir il tschiel e la tiara, fuva la tiara deserta e senza fuorma. Stgiraglia schischeva sur la profunditad, ferton ch'il spert da Diu sgulatschava sur las auas» (Gen 1,1–2). Il tom verd entscheiva cun plaids empermettents. El cuntegn bia raquens interessants e plein speranza.

**Andri Casanova, oriunds da Vrin
president dall'ovra biblica diocesana
www.bibelwerk.ch**



L'IMMAGINAZIONE TI PORTERÀ DAPPERTUTTO

Eppure...

Da tanti anni, ormai, lavoro con i preadolescenti e, con lo scorrere del tempo, ho notato quanto sia diventato sempre più faticoso instillare nei ragazzi la capacità di porsi domande, di ricercare il «Perché» di quanto ci attraversa, ci accade, ci coinvolge. Talvolta è disarmante cogliere la pigrizia, che può sfociare in avversione, nei confronti di interrogativi che gli vengono posti, per cercare di sollecitare le motivazioni, le cause, i valori, che hanno mosso il loro agire, il loro pensare. Alla richiesta di esprimere un «libero pensiero», spesso segue una passiva, silenziosa resistenza, che sembra sottintendere e alludere a quella che loro forse considerano «l'inutile pratica di porsi domande, di confrontarsi, misurarsi in un dialogo che implichi ascolto attento, ponderazione, riflessione sul pensiero dell'altro, percezione di dimensioni diverse, mediazione, ricerca dei punti di divergenza e di contatto ... insomma costruzione ed elaborazione di un pensiero critico.»

Siamo conformati a un modello unico

Perché non sentono l'urgenza di dar voce ai loro dubbi, istanze, richieste, passioni? Cosa è accaduto? Come siamo arrivati a una curiosità ormai anestetizzata? Li osservo, spesso piegati, solitari, sui loro display di ultima generazione. Intrappolati nella Rete. Quante volte al giorno saranno chiamati ad esprimere una loro adesione? Un LIKE, un gesto molto semplice, apparentemente banale e che molti compiono in modo quasi automatico. Consenso o dissenso compulsivo. «Mi piace» o «Non mi piace.» Basta! Non sono richieste le ragioni dell'una o l'altra scelta.

Non è ritenuto utile conoscere il perché, interessante rintracciare, le emozioni, le fantasie, che si muovono e generano poi le adesioni. L'importante, in questa logica binaria, è prendere acriticamente posizione. Come siamo arrivati a questo punto? Nell'era della fusione e confusione tra reale e virtuale, della globalizzazione estrema, in realtà, siamo solo tutti omologati, conformati a un modello unico.

La biodiversità su cui si fonda ogni ecosistema, compreso quello umano, sta per essere annientata. Abbiamo precipitato i nostri ragazzi in una dimensione in cui il dialogo è drammaticamente arretrato e la curiosità uccisa! «Una generica cultura planetaria che vorrebbe mangiare cinese,



Oltre il «like e dislike» esiste una terza via?

parlare inglese, vestire italiano, e pensare americano», queste sono le parole profetiche di P. P. Pasolini pronunciate già nei lontani anni Settanta. E' davvero questo ciò che vogliamo? Oltre il «like e dislike» esiste una terza via? Che superi questa «dittatoriale dicotomia», dentro la quale siamo tutti ristretti ma, soprattutto, i nostri ragazzi?

Lo scrittore Nabokov definiva la curiosità come «insubordinazione allo stato puro». Dobbiamo promuovere questa «insubordinazione salvifica». Disconnettersi per riavviare l'immaginazione. Papa Francesco ha detto che proprio in questo tempo segnato, come non mai, dalle crisi — prodotte da conflitti e pandemie — è un tempo propizio per trovare il coraggio di una nuova immaginazione del possibile. Siamo abituati al probabile, cioè a quello che statisticamente può accadere, ma non siamo abituati ad abitare nella possibilità, cioè provare a superare modalità e strutture di vita ormai caduche ed esauste e aprirci all'immaginazione di un mondo diverso, cambiando il nostro stile di vita. Siamo disposti a tale cambiamento

E' urgente riconnettere i nostri ragazzi agli insegnamenti dei grandi Maestri: «La cosa importante è non smettere mai di porsi domande. La curiosità ha le sue buone ragioni di esistere. Non si può che restare sgomenti quando si contemplan i misteri dell'umanità, della vita, della meravigliosa struttura della realtà. E' sufficiente cercare di capire un po' di questo mistero ogni giorno. Mai perdere il gusto di una sacra curiosità.» (A. Einstein) Torniamo ad ABITARE IL MISTERO. SERVE UN NUOVO INIZIO. «Ecco, faccio nuove tutte le cose» (Apocalisse 21,5).

Nadia Valentini, Roma

SYNODALER WEG – VERSCHIEDENE PERSPEKTIVEN

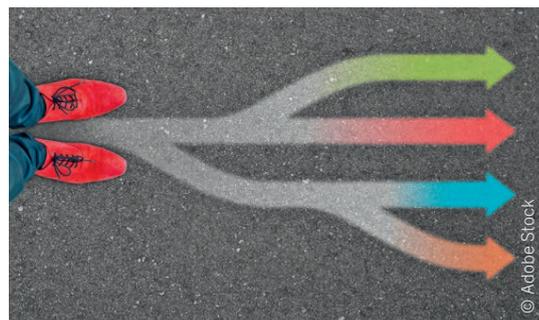
Anhand einer Studie wird deutlich: Vor allem beim Thema Zölibat driften die Meinungen der Gläubigen in den weltweiten Ortskirchen auseinander. Weltweit viel Zustimmung gibt es für das Anliegen, die Rolle der Laien in der Kirche zu stärken.

Die empirische Studie wurde vom «Institut für Weltkirche und Mission» (IWM) zusammen mit dem «Katholischen Akademischen Ausländer-Dienst» (KAAD) durchgeführt. Dies berichtet vor einigen Tagen Vatican News. Die Befragung richtete sich an Gläubige aus verschiedenen Ortskirchen weltweit und konzentrierte sich auf die Themen Teilhabe der Laien, Frauenordination und Zölibat.

Die Studie ergab, dass die Teilnehmenden dem Anliegen positiv gegenüberstehen, die Rolle und den Einfluss der Laien in der Kirche zu stärken, um eine bessere Machtverteilung zu erreichen. Die gemeinsame Teilhabe am Sendungsauftrag erhielt mit 62,9 Prozent den höchsten Wert der gesamten Umfrage.

Auf die Frage, ob Frauen zu Weiheämtern zugelassen werden sollen, stimmten 41,7 Prozent der Befragten komplett zu, doch zeigt die Standardabweichung einen grossen Unterschied zwischen den Meinungen der Befragten auf.

Umstritten sind der Umfrage zufolge auch die Themen Zölibat und Sexualmoral. So hielten zwar nur (32,9 Prozent) die Ehelosigkeit der Priester für richtig, doch 41,3 seien der Meinung, dass der Pflichtzölibat die Glaubwürdigkeit der Kirche



stütze. Dass Sex nur innerhalb der Ehe erlaubt sein soll, hielten fast ebenso viele Befragte richtig (45,4 Prozent) wie falsch (40,7 Prozent).

Die Analyse zeige zudem, dass es je nach Herkunftsregion grosse Unterschiede gebe. So sei die Zustimmung von Katholikinnen und Katholiken aus Asien am höchsten, den Einfluss der Laien zu stärken. In Lateinamerika wiederum sprächen sich deutlich mehr Menschen für eine sexuelle Liberalisierung aus als in Afrika.

Die endgültige Stichprobe umfasste 599 Befragte aus 67 Ländern, die alle eine Beziehung zu Deutschland haben. In der zweiten Phase des Projekts sollen Fokusgruppen aus verschiedenen Weltregionen befragt werden. (pd)

CAMPO SANTO: REKTOR GEHT

Nach zwölf Jahren gibt der Rektor des Campo Santo sein Amt ab.

Hans-Peter Fischer gibt nach zwölf Jahren an der Spitze des Campo Santo Teutonico im Vatikan sein Amt als Rektor ab. Dies teilte die Erzbruderschaft und die Görres-Gesellschaft mit. Mit dem Rektorenamt übernahm Fischer 2010 auch die Leitung der «Erzbruderschaft zur Schmerzhafte Mutter Gottes der Deutschen (und Flamen)». Sie ist Eigentümerin des Campo-Santo-Komplexes neben dem Petersdom.

Die Nachfolge ist noch nicht bekannt, dies teilte Kathpress mit. Am Campo Santo wurde in der Amtszeit Fischers in den vergangenen Jahren die Renovierung des in die Jahre gekommenen Gebäudekomplexes angestossen. Wie viel der Umbau am Ende kosten wird, ist derzeit noch offen. Wie Vatican News kürzlich mitteilte, war zwischenzeitlich von geschätzten 22 Millionen Euro die Rede. (pd)

EIN WORT ZUM NEUEN JAHR

In der Jugendarbeit tut sich viel - mit dem QR-Code hast du alle Neuigkeiten mit einem Klick.

Mit einem dankbaren Blick in den Himmel und einem Herzen voller guter Wünsche, Vorsätze und ja – grosser Hoffnungen wünschen wir euch/ Ihnen allen ein gutes neues Jahr 2023. Ich hoffe, wir beginnen dieses Jahr auf dem richtigen Fuss, denn es gibt viel zu tun. Vieles wartet darauf, dass wir es anpacken, und manches wartet darauf, dass wir es fortsetzen oder gar zu einem hoffentlich guten Ende bringen.

Es gibt viel zu tun...

Wir wünschen Ihnen allen dazu alles Gute und Gottes Segen, um mit Gottes Kraft und gestärkt von seiner Liebe die Aufgaben, die vor uns liegen, anzugehen – um die Veränderungen, die nun notwendig sind, anzustreben und gleichzeitig das zu erhalten, was sich über Generationen gut bewährt hat.

Als Fachbereiche der Landeskirche stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zu Seite. Wir haben zum einen ein offenes Ohr für die Fragen und Anliegen der ganzen Bevölkerung rund um die Belange der Landeskirche. Zum anderen möchten wir den Pfarreien, den Pfarrern, Katechet/innen, Seelsorger/innen und Ratsmitgliedern mit neuen Kursen und Bildungsangeboten neue Bausteine anbieten. Vom Bildungsangebot zur Jugendpastoral, Beratung zur Pfarreientwicklung, der Weiter- und Ausbildung der Katechese bis hin zur einer Bildungsreise nach Taizé oder Assisi.

Homepage, Newsletter, QR-Code

Um immer auf dem Laufenden zu sein, was die Fachbereiche aktuell anbieten, empfehlen wir regelmässig einen Blick in die Agenda unserer Homepage (www.gr.kath.ch/aktuell/agenda) oder sich für den Newsletter der Fachbereiche einzuschreiben (www.gr.kath.ch/aktuell/monatsimpuls). Oder einfach den QR-Code einscannen und den Newsletter abonnieren.

Ganz aktuell möchten wir für den Februar zwei Anlässe besonders bewerben:

Impulstagung zur Fastenaktion

Wie jedes Jahr steht die ökumenische Kampagne der Fastenaktion unter einem Motto und gibt der Fastenzeit u.a. mit dem Fastentuch eine eigene Prägung. Mit einem Impulstag am Mittwoch,



Katholische Landeskirche Graubünden
Baselgia catolica Grischun
Chiesa cattolica dei Grigioni



**QR-Code einscannen
und Newsletter
abonnieren.**

8. Februar, führen die Fachbereiche beider Landeskirchen in die Kampagne ein. Vier Workshops zum Thema Gemeindearbeit, Religionsunterricht, Klimagespräch und Medien werden neben der allgemeinen Einführung angeboten. Weitere Informationen unter www.gr.kath.ch.

Mittwoch, 8. Februar 2023, 14.30 bis 17.45 Uhr, Plantahof Landquart. Anmeldung bis 16. Januar 2023, Sekretariat der Katholischen Landeskirche GR, 081 254 36 00, info@gr.kath.ch

Podium «Was sollen wir essen»

Die diesjährige Fastenkampagne fragt nach dem Zusammenhang von Klimagerechtigkeit und Ernährung. «Ernähr dich fair» lautet der Slogan der Kampagne. Grund genug, in ökumenischer Zusammenarbeit der Frage nachzugehen und zu diskutieren, was wir essen sollen.

Am Freitag, 10. Februar, findet eine Podiumsdiskussion mit einem Impulsreferat von Dr. Urs Niggli (Agrarwissenschaftler der ETH) statt. Thema wird die Bedeutung der Agrarökonomie für unsere Gesellschaft sein. Im anschliessenden Podiumsgespräch können Fragen, aber auch Befürchtungen und Befürwortungen ausgetauscht werden. Der genaue Ort wird noch bekannt geben. Weitere Informationen unter www.gr.kath.ch.

Freitag, 10. Februar 2023, 19 Uhr, Ort wird noch bekannt gegeben. Anmeldungen: Sekretariat der Katholischen Landeskirche GR, 081 254 36 00, info@gr.kath.ch

Eric Petrini

Fachbereich Jugend und Gemeindegatechese

HABEN SIE GEWUSST, DASS ...?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
90/2023

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an das
zuständige Pfarramt Ihrer Wohnge-
meinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Falera, Flims-
Trin, Landquart-Herrschaft,
Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz,
La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez,
Martina, Paspels, Pontresina,
Rhäzüns, Rodels-Almens,
Sagogn, Samedan/Bever,
Samnaun, Savognin, Schams-
Avers-Rheinwald, Schluein,
Scuol-Sent, Sevgein, Surses,
St. Moritz, Tarasp-Zernez,
Thusis, Tomils, Trimmis,
Untervaz, Vals, Vorder- und
Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Kapelle im Schnee,
Bild: Adobe Stock Fotos

... folgende **Adoray-Lobpreisabende**
stattfinden? Jeweils mit Lobpreis,
Impuls, Anbetung und Gemeinschaft.
So, 8. Januar, 19 bis 20 Uhr
So, 22. Januar, 19 bis 20 Uhr
jeweils in der **Seminarkirche St. Luzi**,
Alte Schanfiggerstrasse 9, Chur

... wir am ersten Sonntag nach
Epiphanie das Fest **Taufe des
Herrn** begehen? Dieses Jahr
fällt das Fest auf den
8. Januar.

Buchtip: Das neueste Buch des renom-
mierten Bibelwissenschaftlers Gerhard
Lohfink schafft einen lebendigen Zugang
zu Jesus und seiner Botschaft vom Reich
Gottes. Anhand seiner 70 «wichtigsten
Worte» erklärt er prägnante Sätze seiner
Verkündigung. Akribisch zeigt er auf, wie
sich diese im Laufe der Überlieferung
verändert haben. Er versucht dabei, ihre
ursprüngliche Gestalt zu rekonstruieren.
Wenn er ihren Kontext schildert, erarbeitet
er wichtige Argumente gegen eine funda-
mentalische Deutung der Bibel. Vor allem
zeigt er, wie menschlich-einfühlsam, aber
auch wie provokativ-mutig Jesus gespro-
chen hat. (Walter Ludin)

Gerhard Lohfink: Die wichtigsten Worte
Jesus. Herder 2022. ISBN 978-3-451-
39190-3; 424 S., CHF 47.90



Die Redaktion wünscht Ihnen
ein gesegnetes neues Jahr!

«Das Wort Gottes kann man
nicht in Naphtalin einlegen,
als sei es eine alte
Decke, die man vor
Ungeziefer schützen muss!
Nein.

Das Wort Gottes ist eine
dynamische Wirklichkeit,
immer lebendig,
die voranschreitet und
wächst, weil sie zu einer
Erfüllung hin unterwegs ist,
die die Menschen
nicht aufhalten können.»

Papst Franziskus



1. Januar: Hochfest der
Gottesmutter Maria

Stolz erzählt Peter seinem Vater: «Heute
habe ich verhindert, dass der Herr Pfarrer
Opfer eines bösen Streichs wurde.»
«Wie konntest du ihm denn helfen?»
«Ich habe gesehen, dass die anderen
Knaben ihm einen Reissnagel auf den
Stuhl gelegt haben», erklärt Peter, «und
in dem Moment, als er sich darauf setzen
wollte, konnte ich den Stuhl gerade noch
wegziehen.»